

Inhaltsverzeichnis

Einleitung	1
Gesellschaftlicher Zusammenhalt als subjektiv-graduelles Phänomen	2
Verschwörungsmythen als Bewältigungsstrategie	4
QAnon – zwischen Pizzagate und Deep State	6
QAnon und die Covid-19-Pandemie in Deutschland.....	7
Antisemitismus bei QAnon und Verbindungen zu Rechtsradikalen.....	9
Folgen der Verbreitung des QAnon-Mythos für den gesellschaftlichen Zusammenhalt in Deutschland	11
Fazit.....	12

Einleitung

Seit dem Beginn der Covid-19-Pandemie im Frühjahr des Jahres 2020 lässt sich ein Anstieg verschwörungstheoretischer Erklärungsmuster verzeichnen. Insbesondere als Reaktion auf die Maßnahmen zur Eindämmung des Virus kam es vermehrt zu Demonstrationen und Kundgebungen im Zuge derer antisemitische Verschwörungsideologien propagiert wurden. Auch abseits der Öffentlichkeit im Internet und auf Messenger-Dienstleistern wie Telegram konnten sich die sogenannten „Verschwörungstheorien“ über die vermeintlich wahre Entstehung des Virus massenhaft verbreiten. Doch bei friedlichen Demonstrationen blieb es nicht. Immer wieder kam es zu gewalttätigen Übergriffen, die im Zusammenhang mit den Sicherheitsmaßnahmen zum Infektionsschutz standen. Oft konnte bei den Täter*innen ein Bezug zum verschwörungsideologischen Milieu hergestellt werden. Am 18. September 2021 tötete ein Mann den Kassierer einer Tankstelle, weil dieser ihn zuvor auf die bestehende Maskenpflicht hingewiesen hatte. Betrachtet man den Account des Täters auf dem sozialen Netzwerk Twitter, offenbart sich ein Weltbild, das von Antisemitismus, Verschwörungsmythen und Klimawandelleugnung geprägt ist (Huesmann 2021). Es wird deutlich, wie sehr sich antisemitische Verschwörungsmythen insbesondere in Zeiten der globalen Pandemie in der deutschen Gesellschaft verbreiten konnten und wie diese die Gewaltbereitschaft der Anhänger*innen erhöhen.

In der folgenden Abhandlung soll nun untersucht werden, inwiefern diese Entwicklung den gesellschaftlichen Zusammenhalt in Deutschland gefährdet und welche Rolle, der den Verschwörungsmythen inhärente Antisemitismus dabei spielt. Dies wird beispielhaft anhand des sogenannten QAnon-Mythos analysiert, da dieser durch seine weltweite Verbreitung und seinen konvoluthaften Charakter (vgl. AJC Berlin 2021: 40) einen der einflussreichsten Verschwörungsmythen der heutigen Zeit darstellt.

Um einen einheitlichen Ausgangspunkt für den Essay zu finden, wird zunächst der Begriff des gesellschaftlichen Zusammenhalts mithilfe des Autoren Rainer Forsts sowie den Analysen der Bertelsmann Stiftung und des Instituts für Demokratie und Zivilgesellschaft untersucht und kurz erklärt. Im weiteren Verlauf des Textes wird der gesellschaftliche Zusammenhalt dann als ein wandelbares Phänomen verstanden, das Aufschluss über die „[...] Qualität des gemeinschaftlichen Miteinanders“ gibt (Bertelsmann Stiftung 2012: 21) und dabei von verschiedenen normativen Faktoren abhängt. Er stellt dabei eine wichtige Voraussetzung für eine funktionsfähige demokratische Gesellschaft dar (vgl. IDZ 2020).

araufhin wird das allgemeine Erscheinungsbild von Verschwörungsmmythen skizziert und kurz erläutert, aus welchem Grund der Gebrauch des Begriffes „Verschwörungstheorien“ in dieser Diskussion nicht sinnvoll ist.

Den größten Teil des Textes nimmt dann die Analyse des QAnon-Mythos, die Verbreitung dessen in Deutschland sowie eine Beschreibung seiner antisemitischen Bestandteile in Anspruch. Zuletzt wird auf mehreren Ebenen erörtert, inwiefern die antisemitische QAnon-Ideologie Einfluss auf den gesellschaftlichen Zusammenhalt in Deutschland ausübt und wie stark die Gefährdung dessen durch antisemitische Verschwörungsmmythen im Allgemeinen einzuschätzen ist.

Es ist hinzuzufügen, dass in dieser Abhandlung die Arbeitsdefinition von Antisemitismus der International Holocaust Remembrance Alliance Anwendung findet. Hier wird Antisemitismus verstanden als eine „bestimmte Wahrnehmung von Jüdinnen und Juden, die sich als Hass gegenüber Jüdinnen und Juden ausdrücken kann. Der Antisemitismus richtet sich in Wort oder Tat gegen jüdische oder nichtjüdische Einzelpersonen und/oder deren Eigentum sowie gegen jüdische Gemeindeinstitutionen oder religiöse Einrichtungen“. Hierzu zählt ausdrücklich auch das „[...] Verwenden von Symbolen und Bildern, die mit traditionellem Antisemitismus in Verbindung stehen [...]“, folglich ist auch die im Zuge von Verschwörungsmmythen oft propagierte Ritualmordlegende als antisemitisch zu definieren (IHRA 2016).

Gesellschaftlicher Zusammenhalt als subjektiv-graduelles Phänomen

Bis heute lässt sich weder eine einheitliche Definition des Begriffes des gesellschaftlichen oder sozialen Zusammenhalts finden, noch kann von einem homogen angewandten Verständnis in Wissenschaft und Kultur die Rede sein. Dabei spielt vor allem die Eigenschaft des gesellschaftlichen Zusammenhalts als eine normativ abhängige Komponente eine zentrale Rolle. Rainer Forst beschreibt in seinem Text „Gesellschaftlicher Zusammenhalt. Zur Analyse eines sperrigen Begriffs“ die Abhängigkeit des gesellschaftlichen Zusammenhalt von verschiedenen Einflussfaktoren. Dazu gehören zum Beispiel der Grad der Solidarität in einer Gemeinschaft, der gegenseitige Respekt sowie die Toleranz gegenüber anderen Lebensformen. Jene Faktoren konzeptionieren das Ausmaß des gesellschaftlichen Zusammenhalts und verleihen dem Phänomen seine normative Substanz (vgl. Forst 2020: 44 - 48). Wie stark diese bedingenden Faktoren jedoch in die eine oder andere Richtung ausgeprägt sind, also wie weit sich etwa das Solidaritätsverständnis zieht, liegt in der Hand der Mehrheit der Gemeinschaft. So konstatiert der Autor, eine neutrale Vorstellung des gesellschaftlichen Zusammenhaltes existiere schlichtweg nicht. Vielmehr liege der eigentliche Sinn des Begriffes darin, einen

Denkanstoß über die Alternativen der vorherrschenden normativen Konzeptionen in einer Gesellschaft zu liefern (vgl. Forst 2020: 49). Die Gesamtheit der subjektiven Vorstellungen von den normativen Bestandteilen des gesellschaftlichen Zusammenhalts sind folglich ausschlaggebend für die Intensität des Zusammenhaltes einer Gemeinschaft. Ist die Überschneidung der vielseitigen Auffassungen nicht groß genug, besteht die akute Gefahr eines Zusammenbruchs des Zusammenhalts (vgl. Forst 2020: 51). Auch die Bertelsmann Stiftung widmete sich bereits im Jahr 2012 dem Phänomen des gesellschaftlichen Zusammenhalts im Rahmen eines „Kohäsionsradars“. Beim Lesen wird deutlich, dass auch hier ein Verständnis des Zusammenhalts als ein graduelles Phänomen vorliegt, dessen Intensität von den subjektiven Überzeugungen der einzelnen Mitglieder einer Gemeinschaft abhängt. Dabei definieren die Autor*innen des Kohäsionsradars sechs Aspekte, die den gesellschaftlichen Zusammenhalt nachhaltig beeinflussen. Darunter fallen die sozialen Beziehungen, die Verbundenheit, die Gemeinwohlorientierung, die geteilten Werte, die Gleichheit bzw. Ungleichheit in einer Gesellschaft sowie die objektive und subjektive Lebensqualität der Individuen. Der Kohäsionsgrad einer Gesellschaft verschiebt sich folglich entsprechend der Intensität dieser sechs Aspekte (Bertelsmann Stiftung 2012: 21). So wird deutlich, dass der gesellschaftliche Zusammenhalt niemals als ein erreichbares politisches Finalziel gelten kann, sondern vielmehr als ein zwar durch politische Maßnahmen beeinflussbarer, jedoch autonomer Prozess verstanden werden muss (vgl. Jaschke 2009). Zusammenfassend soll der gesellschaftliche Zusammenhalt im weiteren Verlauf des Textes also als ein graduelles Phänomen verstanden werden, welches durch die vielfältigen sozialen Beziehungen und moralischen Normen der Individuen einer Gemeinschaft geformt wird.

Folglich hat auch jeder Mensch eine subjektive Vorstellungen von der Qualität des sozialen Zusammenhalts und stellt unterschiedliche Erwartungen an diesen. Problematisch wird es dabei jedoch, wenn sich diese Vorstellungen so weit voneinander entfernen, dass Erwartungen Einzelner an den gesellschaftlichen Zusammenhalt nicht erfüllt werden. So können bipolare Vorstellungen der Gesellschaftsordnung entstehen, in der sich vereinzelte Individuen als Teil eines Privilegiensystems sehen, dass zwischen der „Elite“ und den „Anderen“ unterscheidet. Als Folge dessen verschwinden Solidarität und Toleranz. Im schlimmsten Fall kann es zur Bildung epistemischer Inseln kommen, auf denen sich die Mitglieder der Gesellschaft nicht mehr erreichen können und sich beide Seiten, also die „Elite“ und die „Anderen“, voneinander entfernen (vgl. Forst 2020: 50).

Eben solche epistemischen Inseln können im Zuge der massenhaften Verbreitung von Verschwörungsmythen entstehen.

Verschwörungsmythen als Bewältigungsstrategie

Zunächst soll an dieser Stelle betont werden, dass der Begriff der „Verschwörungstheorien“ im Zuge einer sozialwissenschaftlichen Analyse nicht zielführend ist. Während man bei Theorien im Allgemeinen davon ausgehen kann, dass sie auf dem Weg einer wissenschaftlichen Untersuchung entstanden sind und als Hypothesen verifizier- oder falsifizierbar sind, entstehen Verschwörungserzählungen im Affekt und keineswegs anhand einer empirischen Grundlage. Bereits im Jahr 1964 beschrieb der Philosoph Roland Barthes die Entstehung von Mythen als eine Neuschaffung von Bedeutungen. Dieser Vorgang lässt sich als „doppelte Codierung“ bezeichnen. Dabei wird die herkömmliche Bedeutung einer Aussage, welche als verifiziert gilt und vom Großteil der Menschen als real wahrgenommen wird, durch eine andere Aussage erweitert. Diese zweite, zusätzliche Aussage hat jedoch keinerlei empirische Grundlage und wird der ersten Aussage mit ihrer Bedeutung übergestülpt. So entsteht die von Barthes beschriebene „Metasprache“, welche die eigentliche Bedeutung der Primäraussage zur Legitimierung einer bloßen Behauptung missbraucht (vgl. Barths 1964: 93 ff.; Frindte 2021). Aus diesem Grund sollte eine klare Trennungslinie zwischen dem Begriff der Theorie und dem der Verschwörungserzählungen gezogen werden, auch damit die akademischen Auseinandersetzungen mit dieser Thematik nicht zu einer weiteren Verbreitung und Legitimierung führen. Deswegen wird im weiteren Verlauf dieses Essays primär von den Begriffen der Verschwörungserzählungen, -ideologien und -mythen Gebrauch gemacht.

Verschwörungsmythen treten in unterschiedlichsten Formen auf und bieten vermeintliche Antworten auf Fragen aller Lebensbereiche. Eine der ältesten dieser Erzählungen ist die sogenannte Ritualmordlegende, ein antisemitischer Mythos nach dem Jüd*innen zum Pessachfest Kinder entführten, um daraufhin ihr Blut zu trinken. Diese Erzählung aus dem 12. Jahrhundert ist seitdem ein wiederholt genutztes Mittel, um judenfeindliche Ressentiments zu verbreiten und trägt zur Aufrechterhaltung von Antisemitismus maßgeblich bei. Auch die „Hexenlehre“ des 15. Jahrhunderts und die Ermordung tausender Menschen, primär Frauen, beruhte auf einem Verschwörungsmythos (vgl. Frietsch 2021).

Bis ins 21. Jahrhundert konnte sich eine Vielzahl solcher Erzählungen entwickeln, verbreiten und das Weltbild eines nicht zu unterschätzenden Anteils der Bevölkerung maßgeblich prägen. Im Allgemeinen lassen sich Verschwörungsmythen als Vorstellungen definieren „[...] mit denen aktuelle oder historische Ereignisse, kollektive Erfahrungen oder die Entwicklung gesellschaftlicher Strukturen und Prozesse als Folge einer Verschwörung (einer geheimen, konspirativen Entscheidung von Personen oder einer kleinen Gruppe mit meist illegitimen

Absichten und zum eigenen Nutzen) interpretiert werden.“ (vgl. Anton/Schetsche/Walter 2015).

Diese Definition weist bereits auf die wichtigsten Bestandteile hin, die eine Verschwörungserzählung nach Geoffrey Cubitt ausmachen. Ihm zufolge ist der Intentionalismus ein integraler Bestandteil eines jeden Verschwörungsmythos. So beschreiben die Erzählungen eine Welt, in der nichts aus Zufall geschieht und jeder Akt der vermeintlichen Elite Teil eines geheimen Plans, also der Verschwörung ist. Zudem wird die Welt in Gut und Böse aufgeteilt, sodass die beiden Pole sich immer weiter voneinander entfernen. Dies fasst Cubitt unter dem Begriff des Dualismus zusammen. Zu guter Letzt spielt auch der Okkultismus eine hervorgehobene Rolle: Um die Gefahr der vermeintlichen Verschwörung hervorzuheben, decken die Erzähler*innen der Mythen eine geheime, im Hintergrund agierende Übermacht auf. Diese Elite arbeitete tatkräftig daran, die „Anderen“, also die normalen Bürger*innen im Unwissen zu halten (vgl. Cubitt 1989: 13ff.). So können sich die die Anhänger*innen der Verschwörungserzählung als Held*innen fühlen, die dazu beitragen, die Welt vom Bösen zu befreien. Jeder und jede, die sich dabei gegen sie stellt, ist entweder selbst Teil der Elite oder ist eines der „Schlafschafe“, die blind den Plan der Verschwör*innen befolgen. Hier wird bereits deutlich, wie bedrohlich die beschriebene Dynamik für den Bestand des gesellschaftlichen Zusammenhalt ist und wie konkret die Gefahr der Bildung epistemischer Inseln ist.

Doch weshalb vertrauen immer wieder Menschen auf zum großen Teil frei erfundene Verschwörungserzählungen?

Ein ausschlaggebender Faktor für die hohe Anfälligkeit für Verschwörungsmythen ist die durch sie erzielte Komplexitätsreduktion. So sind sie eine oft genutzte Bewältigungsstrategie, um eine Sinnhaftigkeit hinter widersprüchlichen oder komplizierten Geschehnissen zu schaffen und um auf Angst und Unsicherheitsgefühle reagieren zu können (vgl. AJC Berlin 2021: 11).

Gerade in Zeiten großer Unsicherheit, wie in persönlichen oder politischen Krisen fühlen sich viele Menschen von der Komplexität der Ereignisse überfordert. Wenn Angst, Frustration oder Ohnmachtsgefühle an der Tagesordnung sind, dann können die einfachen und klaren Antworten, die Verschwörungserzählungen liefern, eine willkommene Ablenkung sein und zudem das Gefühl von Sicherheit verleihen. Während zuvor die Hilflosigkeit dominierte, gibt es nun die Möglichkeit, den Verlauf der Dinge selbst in die Hand zu nehmen. Viele Anhänger*innen setzen sich zudem das Ziel, ihr Umfeld über die neu erkannte Wahrheit aufzuklären und von ihr zu überzeugen.

Besonders problematisch ist die Legitimierung von Gewaltmitteln, welche durch die Verschwörungsmymen propagiert wird. Die Gefahr hinter der Verschwörung wird als so bedrohlich und konkret dargestellt, dass auch Gewalt als letzte Notwehrmaßnahme gegen, die sich verschwörenden Eliten oder Gruppierungen gerechtfertigt ist (vgl. AJC 2020: 11).

Des Weiteren kann die Anhängerschaft zu einer Verschwörungserzählung, insbesondere bei Isolationsgefühlen, wie sie in Zeiten einer globalen Pandemie häufig entstehen, die lang ersehnte Zugehörigkeit zu einem Kollektiv schaffen.

All diese Umstände bereiteten den Weg für die schnelle und weite Verbreitung der QAnon-Ideologie im Zeitraum der Jahre 2020 und 2021.

QAnon – zwischen Pizzagate und Deep State

Als im Jahr 2017 ein Benutzer namens „Q“ seine ersten Beiträge auf dem Imageboard 4chan verfasste, war den wenigsten bewusst, dass sich seine Äußerungen im Laufe der nächsten vier Jahre zu einer der weltweit größten Verschwörungserzählung entwickeln würde. Sogenannte Imageboards wie 4chan sind anonyme Diskussionsforen, die meist ohne Moderation und Filterung beispielbar sind und häufig zur Verbreitung menschenfeindlicher Inhalte genutzt werden (vgl. Amadeu Antonio Stiftung 2020: 7).

Der Name des Users „Q“ ist eine Anspielung auf die in den USA genutzte Bezeichnung für einen Zugriffsstatus auf geheime Dokumente und Informationen (vgl. Frindte 2021). Zuvor nannte sich eben jener Nutzer „Anonymous“, aus der Kombination der beiden entstand dann der Name des Verschwörungsmymos „QAnon“.

Die Posts von Q standen allesamt in Bezug zu den vorherigen US-Präsidentenwahlen im November 2016. Schon zur Zeit des Wahlkampfes um das Präsidentenamt verbreitete sich im Internet die Behauptung, die Kontrahentin von Donald Trump, Hillary Clinton leitete einen Pädophilenring. Sie und Weitere hielten Kinder in einer Pizzeria in Washington D.C. gefangen. Diese Falschinformation führte dazu, dass am 4. Dezember 2016 ein bewaffneter Mann in die Pizzeria eindrang, um die dort vermeintlich gefangen gehaltenen Kinder zu befreien. Bekannt wurde dies unter dem Schlagwort „Pizzagate“ (vgl. Kühn 2016). Eben diese Verschwörungserzählung stand im Zentrum der ersten Beiträge von Q. Er behauptete, aus verlässlichen Quellen zu wissen, dass die Verhaftung von Hillary Clinton kurz bevorstünde. Dabei präsentierte er sich als Whistleblower, der Informationen über den sogenannten „Deep State“, also die Elite, die für den Pädophilenring verantwortlich sei, veröffentlichte. Durch die interaktive Struktur der Vorgehensweise konnte Q mit seiner Verschwörungserzählung eine immer größere Reichweite erlangen. Es wurden zahlreiche Links zu YouTube Videos und

Artikeln geteilt, durch die sich seine Leser*innen selbst ein Bild der Dinge machen sollten, diese werden als „QDrops“ bezeichnet. Häufig fügte Q kryptische Fragen hinzu und verfasste die Posts so ungenau, dass ein erheblicher Interpretationsspielraum entstand. Die Leser*innen der Beiträge konnten sich folglich ihr eigenes Weltbild aus den zur Verfügung gestellten Materialien zusammenbasteln und an ihre Bekannten weiterleiten. Diese „QAnon Influencer*innen“ trugen maßgeblich zur rapiden Verbreitung der QAnon-Ideologie bei (vgl. AJC 2021: 6; Amadeu Antonio Stiftung 2020: 11).

Ausschlaggebend für den Erfolg des Mythos war zudem sein Konvolut ähnlicher Charakter. Die Aussagen von Q verbanden eine Vielzahl verschiedenster, teilweise seit Jahrhunderten bestehender Verschwörungserzählungen. So wird QAnon auch als Weltverschwörungstheorie bezeichnet. Dies machte es den diversen Anhänger*innen möglich, sich den Teil der Erzählung herauszusuchen, welchen sie als besonders plausibel empfanden. Es ist sozusagen für jeden etwas dabei (vgl. AJC: 2021: 40).

Im Zusammenspiel mit der Bezugnahme auf das sensible Thema des Kindeswohls und dem Vorwurf der Pädophilie schaffte Q mit seinen Postings einen Handlungsdruck und legitimierte Gewalt als das einzig und letzte Mittel, um gegen die Verschwörung vorzugehen (vgl. Amadeu Antonio Stiftung 2020: 4). So lässt sich QAnon als ein eindeutig aktionsorientierter Verschwörungsmythos beschreiben. Auch die drei Bestandteile eines Verschwörungsmythos nach Geoffrey Cubitt (Intentionalismus, Dualismus und Okkultismus) finden sich hier wieder: Q beschreibt die geheime Verschwörung des Deep States, der hinter allem Bösen steht und teilt damit die Welt in die Elite und die normale unwissende Bevölkerung auf.

QAnon und die Covid-19-Pandemie in Deutschland

Im Jahr 2019 veröffentlichte die Friedrich-Ebert-Stiftung eine Studie, in der 46% der ungefähr 1.900 Befragten angaben, sie seien von der Existenz geheimer Organisationen überzeugt, die erheblichen Einfluss auf die politischen Entscheidungen ausübten. Dabei neigten knapp über 40% der Befragten, die den verschwörungsmythischen Aussagen zustimmten, zu rechtspopulistischen Einstellungen (vgl. Rees / Lamberty 2019). Ein Zusammenhang zwischen einer Anfälligkeit für Rechtspopulismus und Verschwörungsmythos kann folglich nicht negiert werden.

Durch den Erfolg von Pegida und den Einzug der rechtspopulistischen Partei AfD in den deutschen Bundestag gab es bereits seit 2015 verstärkt verschwörungsmythische Einflüsse in der deutschen Gesellschaft. Einen dramatischen Anstieg an Anhänger*innen verzeichnete die QAnon-Ideologie jedoch erst im Zuge der globalen Corona-Pandemie und der damit

einhergehenden Maßnahmen zum Schutz vor dem Virus. So konnte das Institute for Strategic Dialogue nachweisen, dass Deutschland zwischen November 2019 und Juni 2020 das Land war, in dem die fünfmeisten Tweets verfasst wurden, die im Zusammenhang zu QAnon standen (vgl. Institute for Strategic Dialogue 2021). Dies lässt sich vor allem aus einer psychologischen Perspektive erklären. Durch die Pandemie und die getroffenen Schutzmaßnahmen, wie Ausgangssperren und Kontaktbeschränkungen, verbreitete sich in Deutschland bei vielen Menschen das Gefühl der Hilflosigkeit. Einige waren isoliert von ihrem sozialen Umfeld und suchten nach Antworten auf die neuartige und ungreifbare Situation. Wie im ersten Teil des Textes bereits erläutert, sind Unsicherheitsgefühle die ideale Ausgangslage für einen Verschwörungsmythos. Der beobachtete Kontrollverlust der verantwortlichen Institutionen trug ebenso zu einem verstärkten Unsicherheitsgefühl bei. So erhöhte sich auch das Bedürfnis nach Gemeinschaft, welches ebenfalls eine gesteigerte Anfälligkeit für Verschwörungsmythen zur Folge hat (vgl. Amadeu Antonio Stiftung 2020: 32).

Ab April 2020 formierte sich ein stärkerer Widerstand gegen die Maßnahmen zur Covid-19-Regulierung, der sich im Internet verbreiten konnte und dann in öffentlichen Demonstrationen mündete. Die Teilnehmenden fühlten sich in ihren Freiheitsrechten unverhältnismäßig eingeschränkt und kombinierten diese Kritik mit oft populistischen Aussagen über die Politik der Bundesregierung. Dabei war der Messengerdienst Telegram das wichtigste Medium zur Vernetzung der Anhänger*innen in Deutschland.

Über Telegram fanden folglich auch die Verschwörungsmythen, insbesondere die QAnon-Ideologie, ihren Weg in die Bewegung. So verbreiteten sich die Aussagen von Q bezüglich des Corona-Virus, nach denen die Krankheit von einer Schattenregierung erfunden worden sei, die das Ziel hätte, eine neue Weltordnung zu schaffen. Im Zentrum diverser zu QAnon dazugehöriger Verschwörungserzählungen stand nun der US-amerikanische Unternehmer Bill Gates (vgl. Frindte 2021). Die verschiedenen Mythen über den Ursprung und die Verbreitung des Virus sowie über die Wirkung der Impfung sind so vielfältig, dass sie an dieser Stelle nicht alle einzeln benannt werden können. Es sei jedoch betont, dass ein Großteil von Ihnen unter dem Überbegriff QAnon gesammelt werden kann. Hier kommt wieder die Eigenschaft der QAnon-Ideologie als Weltverschwörung zum Vorschein, die es ihr ermöglicht verschiedenste, zum Teil auch in sich widersprüchliche Mythen unter sich zu vereinen und damit eine größtmögliche Anhänger*innenschaft zu erzielen.

Antisemitismus bei QAnon und Verbindungen zu Rechtsradikalen

Zu den Demonstrationen gegen die Covid-19-Maßnahmen riefen seit dem Frühjahr 2020 verstärkt auch Vertreter*innen rechtsgerichteter und rechtsradikaler Bewegungen, wie der AfD, des III. Wegs oder der „Reichsbürger“ auf (vgl. Richter/Salheiser 2020: 4). Prominente Vertreter*innen der sogenannten Querdenker-Bewegung, also den Gegner*innen der Maßnahmen zur Eindämmung des Corona-Virus, wie der Koch Attila Hildmann oder der Sänger Xavier Naidoo verhalfen dem QAnon Mythos zur Bekanntheit und trugen maßgeblich zur Vermischung mit Inhalten rechter Ideologien bei. Die Überschneidungen der Ideologien liegen vor allem im zugrundeliegenden Antisemitismus als auch in ihrer Regierungskritik (vgl. Amadeu Antonio Stiftung 2020: 23). Rechtsextreme Verbindungen wie die „Reichsbürger“ profitieren insbesondere aufgrund dem durch die Demonstrationen möglichen Zugang zur Mitte der Gesellschaft von einem Schulterchluss mit QAnon-Anhänger*innen (vgl. AJC 2021: 36 f.).

Doch wie konnte es dazu kommen, dass eine solch antisemitische Ideologie wie der QAnon Mythos Anklang in der Mitte der deutschen Gesellschaft findet?

Verschiedene Studien geben Aufschluss darüber, dass antisemitische Einstellungen in Deutschland noch fest im Gedankengut einiger Menschen verankert sind. So gaben im Zuge der Leipziger Autoritarismus-Studie aus dem Jahr 2020 fast 35% der Befragten an, zumindest teilweise der Aussage zuzustimmen, dass „[...] auch heute noch der Einfluss der Juden zu groß ist“ (Brähler/Decker 2020: 36). Das heißt, dass der QAnon Mythos in Deutschland auf eine Gesellschaft traf, in der antisemitische Stereotype weiterhin weit verbreitet sind, und die deshalb auch besonders anfällig für die diesem Bild entsprechenden Mythen ist.

Betrachtet man die Bestandteile des QAnon Mythos wird schnell deutlich, dass vor allem in der Struktur Parallelen mit dem klassischen Antisemitismus auftreten. Nach Thomas Haury sind die Personifizierung, der Manichäismus, die Konstruktion identitärer Kollektive und eine Vernichtungsperspektive die Grundprinzipien des Antisemitismus (Haury 2002: 105 ff.; AJC 2021: 12). All diese finden sich auch in der QAnon Ideologie wieder. So beziehen sich die meisten Posts von Q auf spezifische Personen und bieten eindeutige Feindbilder, wie zum Beispiel Hillary Clinton oder Bill Gates. Der Manichäismus wird in dem der Ideologie zugrundeliegenden Dualismus zwischen der verbrecherischen Elite auf der einen und dem einfachen Volk auf der anderen Seite sichtbar. Des Weiteren ist eines der größten Erfolgsgeheimnisse des Mythos die starke Kollektivbildung zwischen den Anhänger*innen. Dies liegt auch daran, dass viele Menschen, die für Verschwörungsideologien anfällig sind, unter Einsamkeitsgefühlen leiden und eine starke Sehnsucht nach Gemeinschaft haben. Auch

eine Vernichtungsperspektive wird mithilfe des Mythos geschaffen. Vor allem aufgrund der Emotionalisierung durch den Bezug auf das Kindeswohl wird ein Klima geschaffen, in dem auch Gewalt als Mittel gegen die verbrecherische Elite legitim sein kann.

Außerdem konnten erhebliche Ähnlichkeiten zwischen der QAnon-Ideologie und dem Verschwörungsmythos über die Protokolle der Weisen von Zion nachgewiesen werden. Beide sprechen von einer Verschwörung einer wohlhabenden Elite, die die Weltherrschaft an sich reißen möchte. Dabei ist auch die Vorgehensweise ähnlich. Es werden sehr vage Informationen über die Rahmenhandlung gegeben, die dann mithilfe vermeintlicher Beweise belegt werden. So ist es auch möglich im Rahmen einer Ideologie widersprüchliche Aussagen zu treffen (vgl. AJC Berlin 2021: 51).

Auch finden sich unter den Namen der vermeintlichen Verbrecher*innen überdurchschnittlich viele jüdische Menschen, wie zum Beispiel George Soros oder die Familie Rothschild. Auch bei nicht jüdischen Feindbildern wird über eine mögliche jüdische Abstammung gemutmaßt, dies war zum Beispiel bei Bill Gates der Fall (vgl. Amadeu Antonio Stiftung 2020: 21).

Die Ritualmordlegende als eine der ältesten antisemitischen Verschwörungserzählungen wurde fast vollständig, nur in „modernisierter“ Fassung, in den QAnon Mythos übernommen.

Es bleibt jedoch zu betonen, dass Antisemitismus keineswegs lediglich auf Verschwörungsmithen reduziert werden darf. Die historische und gesellschaftliche Tragweite dieser Problematik ist von einer anderen Qualität und findet Zugang in alle gesellschaftlichen Sphären. Verschwörungserzählungen hingegen haben fast immer antisemitische Bestandteile oder beruhen auf antisemitischen Stereotypen.

Dass das Gedankengut der Verschwörungsanhänger*innen nicht nur in der digitalen Welt auftritt, sah man so deutlich wie nie auf den zuvor beschriebenen Demonstrationen der Gegenbewegung zu den Covid-19 Schutzmaßnahmen. Diese gaben den Verschwörungsideolog*innen jedoch nicht bloß eine Bühne zur Verbreitung ihres Gedankenguts, sondern führten zu gewalttätigen Ausschreitungen, die ihren Höhepunkt in einem Vorfall am 29. August 2020 fanden. Dabei durchbrachen ungefähr 400 Demonstrierende die Absperrungen vor dem deutschen Bundestag und besetzten dessen Stufen. In die Räume des Gebäudes konnten sie nicht eindringen. Die Demonstrierenden wurden zuvor durch Falschmeldungen aufgestachelt, etwa dass der US-Präsident Trump in Berlin sei oder dass die Polizeikräfte vor der russischen Botschaft zu den Demonstrierenden „übergelaufen“ seien. An diesen Desinformationskampagnen waren rechtsradikale Akteur*innen maßgeblich beteiligt. Zur Verbreitung nutzten sie die Netzwerke der Verschwörungsideolog*innen (vgl. Gensing 2020).

Obwohl der Antisemitismus der Querdenken- und QAnon- Bewegung im Internet freier ausgelebt wird als auf den Demonstrationen, konnte die Recherche- und Informationsstelle Antisemitismus (RIAS) 561 antisemitische Vorfälle mit Bezug zur Coronapandemie erfassen, von denen der Großteil im Zuge von Versammlungen zustande kam (vgl. AJC Berlin 2021: 17). Dies verdeutlicht, wie bedrohlich und real die Gefahr der Verschwörungsideologien, insbesondere die von QAnon, für die Realität von jüdischen Menschen aber auch für den Fortbestand des gesellschaftlichen Zusammenhalts in Deutschland ist.

Folgen der Verbreitung des QAnon-Mythos für den gesellschaftlichen Zusammenhalt in Deutschland

Wie bereits erwähnt, sollte der gesellschaftliche Zusammenhalt als graduelles Phänomen anerkannt werden, dass im Zuge von Zeitverläufen Schwankungen unterliegen kann und dabei von den subjektiven Erfahrungen der Gesellschaftsmitglieder abhängt. So ist es nicht überraschend, dass dieser zu Zeiten einer globalen Krise etwas abnimmt. Die Folgen der massenhaften Verbreitung von antisemitischen Verschwörungsideologien wie QAnon sind dabei aber nicht zu unterschätzen.

Dies ist besonders dramatisch beachtet man, dass der gesellschaftliche Zusammenhalt als eine der Grundvoraussetzungen für eine funktionierende demokratische Gesellschaft verstanden werden kann.

An dieser Stelle sollten vor allem auch die Erfahrungen der Betroffenen von Antisemitismus bedacht werden, da diese massiv unter den Bedrohungen der Verschwörung Anhänger*innen leiden. Die jahrhundertealten Vorurteile und Stereotype gegenüber jüdischen Menschen, zum Beispiel in Bezug auf Macht und Reichtum, werden gegenüber Jüd*innen seit dem Beginn der Pandemie verstärkt zum Ausdruck gebracht. Betroffene berichten von einem starken Anstieg antisemitischer Angriffe oder Aussagen im Internet und im realen Leben (vgl. AJC 2021: 16). Wenn Personen aufgrund von Mehrfachdiskriminierungen oder Hasskriminalität das Vertrauen in demokratische Institutionen verlieren oder sich in einer Gemeinschaft nicht mehr sicher fühlen, leidet der gesellschaftliche Zusammenhalt immens (vgl. Institut für Demokratie und Zivilgesellschaft 2020).

Ein weiterer Destabilisierungsfaktor, der vom Milieu der Verschwörungsmythen ausgeht, ist die Gewaltbereitschaft der Anhänger*innen. Durch den Gebrauch sogenannter „Dangerous Speech“ findet eine sprachliche Enthemmung in den sozialen Netzwerken und Schreibforen statt. So kommt es zum Teil zu entmenschlichender Sprache und die Nutzer*innen werden durch die verbreiteten Mythen aufgehetzt. QAnon und andere Verschwörungserzählungen

legitimieren durch ihre Ausdrucksweise Gewaltmittel als letzte Instanz zum Schutz vor der vermeintlich gefährlichen Elite (vgl. Frindte 2021). Als Resultat lassen sich Gewalttätige Angriffe und sogar Morde beobachten. Der Täter von Hanau, der im Februar 2020 neun junge Menschen ermordete, berief sich in einem Video auf eine Vielzahl von Verschwörungsmythen, die allesamt Teil des QAnon-Konvoluts sind (vgl. AJC 2021: 44). Auch der Täter des Anschlags auf eine Synagoge in Halle sowie der Verantwortliche für den Mord an einem Tankstellenmitarbeiter hatten Verbindungen in das Milieu der Verschwörungsideolog*innen. Diese Gewaltexzesse tragen zu einem allgemeinen Unsicherheitsgefühl in der Bevölkerung, vor allem unter Minderheiten bei und destabilisieren den gesellschaftlichen Zusammenhalt immens. Werte wie Toleranz und Solidarität, die den Grad des Zusammenhalts einer Gemeinschaft definieren treten seltener auf.

Auch die kleinste Ebene der Gesellschaft spielt hier eine wichtige Rolle: die Familie. Wenn Familienmitglieder Verschwörungsideologien verfallen und sich von ihren eigenen Kindern, Geschwistern oder Eltern entfernen, dann hat dies einen immensen Einfluss auf die Stärke des gesellschaftlichen Zusammenhalts. Die Familie und der Freundeskreis als relativ kleine Gruppierungen bilden den Kern einer jeden Gemeinschaft. Wenn hier Brüche entstehen und Isolationsgefühle verstärkt werden, kann dies auch Einfluss auf die sozialen Beziehungen der betroffenen Personen außerhalb der Familie haben. So kann das Gefühl von Verbundenheit verloren gehen, welches auch einr der konstituierenden Faktoren für den gesellschaftlichen Zusammenhalt ist.

Des Weiteren konnte nachgewiesen werden, dass Menschen, die an Verschwörungsmythen glauben, weniger in staatliche Institutionen vertrauen und zudem meist kein soziales Engagement verfolgen. Die Gemeinwohlorientierung als ein bestimmender Faktor für den gesellschaftlichen Zusammenhalt fällt hier wohl größtenteils weg (vgl. Pummerer et al. 2020). All diese einzelnen Destabilisierungsentwicklungen, die durch antisemitische Verschwörungsmythen hervorgerufen werden, tragen im Großen und Ganzen dazu bei, dass der gesellschaftliche Zusammenhalt erheblich geschwächt aus der Covid-19-Pandemie hervortritt. Es sollten schnellstmöglich Maßnahmen ergriffen werden, die dieser Entwicklung entschieden entgegenzutreten.

Fazit

Es wird deutlich, dass das Erstarken antisemitischer Verschwörungsmythen eine reale als auch bedrohliche Gefahr für den gesellschaftlichen Zusammenhalt darstellt. Dieser wurde hier als ein subjektiv abhängiges und graduelles Phänomen verstanden. Damit sollte eine einheitliche

Grundlage geschaffen werden, die die inhaltliche Untersuchung der Beeinflussung durch antisemitische Verschwörungsmythen ermöglichte.

Im Zuge einer allgemeinen Beschreibung von Verschwörungsideologien konnte aufgezeigt werden, dass Antisemitismus ein immer wieder genutztes Feindbild darstellt und so gut wie in jeder Verschwörungserzählung vorkommt. Zudem werden die Verschwörungserzählungen als Bewältigungsstrategie gegen Isolationsgefühle und Hilflosigkeit genutzt. Auch bieten die Ideologien den Anhänger*innen ein Gefühl der Zugehörigkeit zu einem starken Kollektiv. Vor allem zu Zeiten einer globalen Pandemie sehnen sich viele Menschen nach einer starken Gemeinschaft. Dies war ein ausschlaggebender Faktor für die rapide Verbreitung des QAnon-Mythos. Die Kollektivierung wird zusätzlich durch das Heraufbeschwören eines klaren Feindes verstärkt. Es entsteht ein Dualismus, der den Zusammenhalt in einer Gesellschaft schwächt und behindert.

Eine weitere Besonderheit, die zur schnellen Verbreitung der QAnon-Ideologie beitrug, ist ihr Charakter als sogenannte Weltverschwörungsideologie, die sich konvoluthaft eine Großzahl an verschiedensten Mythen zu eigen macht.

Die Bewegung gegen die Schutzmaßnahmen zur Covid-19 Pandemie, ermöglichte es den QAnon-Ideolog*innen im Schulterschluss mit rechten Strömungen eine große Anzahl an Menschen zu erreichen und die verschwörungsmythischen Aussagen vom Internet auf die Straße zu tragen. Dabei propagierten auch sie die antisemitischen Erklärungsmuster, die die Grundlage der QAnon-Ideologie ausmachen. Ein integraler Bestandteil des Verschwörungsmythos ist zudem die Legitimierung von Gewaltmitteln als letzte Widerstandsmöglichkeit gegen den angeblichen Feind, also der kinderschändenden Elite.

Eben jene Gewaltlegitimierung führt unweigerlich zu einem Anstieg an Gewalttaten aus dem verschwörungsideologischen Milieu und kann letztlich auch mit den Anschlägen in Hanau und Halle in Verbindung gesetzt werden.

All dies offenbart die immense Gefahr, die von antisemitischen Verschwörungsmythen wie QAnon für den Fortbestand des gesellschaftlichen Zusammenhalt ausgeht. Es zeigt, dass sich Verschwörungserzählungen keineswegs in einem luftleeren digitalen Raum bewegen, sondern konkrete Auswirkungen auf das Leben von Individuen haben.

Bibliografie

AJC Berlin (2021): Antisemitische Verschwörungsmymen in Zeiten der Coronapandemie. Das Beispiel QAnon, URL: <https://ajcgermany.org/de/broschuere/antisemitische-verschwoerungsmymen-zeiten-der-coronapandemie-das-beispiel-qanon>, abgerufen am 26.08.2021.

Amadeu Antonio Stiftung (2020): „de:hate report #01. QAnon in Deutschland“, URL: <https://www.amadeu-antonio-stiftung.de/wp-content/uploads/2020/11/01-dehate-report-QAnon.pdf>, abgerufen am 17.08.2021.

Anton, Andreas/Schetsche, Michael/Walter, Michael K. (2015): Konspiration. Soziologie der Verschwörungsdanken.

Bertelsmann Stiftung (2012): Kohäsionsradar: Zusammenhalt messen. Gesellschaftlicher Zusammenhalt in Deutschland – ein erster Überblick, URL: https://www.bertelsmannstiftung.de/fileadmin/files/BSt/Publikationen/GrauePublikationen/Studie_LW_Kohaesionsradar_2012.pdf, abgerufen am 26.08.2021.

Cubitt, Geoffrey (1989): „Conspiracy Myths and Conspiracy Theories“, in: Journal of the Anthropological Society of Oxford, Nr. 20, S. 13–17.

Forst, Rainer (2020) : Gesellschaftlicher Zusammenhalt. Zur Analyse eines sperrigen Begriffs, in: Gesellschaftlicher Zusammenhalt. Ein interdisziplinärer Dialog, S. 41-53.

Frietsch, Martina (2021): Die Geschichte der Verschwörungstheorien, in: Planet Wissen, URL: <https://www.planet-wissen.de/gesellschaft/psychologie/verschwoerungstheorien/geschichte-der-verschwoerungstheorien-100.html>, abgerufen am 01.09.2021.

Frindte, Wolfgang (2021): „Aber sonst aber sonst. Alles Lüge!“ – Fake News und Verschwörungserzählungen in Corona-Zeiten, in: Institut für Demokratie und Zivilgesellschaft: Wissen schafft Demokratie. Schwerpunkt Demokratiegefährdung in der Coronakrise, Band 9., S. 14-27.

Gensing, Patrick (2020): Mit gezielten Falschmeldungen aufhetzt, in: Tagesschau.de, URL: <https://www.tagesschau.de/faktenfinder/reichstag-berlin-sturm-fakenews-101.html>, abgerufen am 31.08.2021.

Huesmann, Felix (2021): AfD-Fan mit Kriegsfantasien: Was wir über den mutmaßlichen Mörder von Idar-Oberstein wissen, in: Redaktionsnetzwerk Deutschland URL: <https://www.rnd.de/politik/idar-oberstein-war-er-der-mutmassliche-moerder-twitterprofil-von-afd-fan-mit-kriegsfantasien-YM6YIZMWVNGKZHLTAFFLEBKCAM.html>, abgerufen am 30.08.2021.

Institut für Demokratie und Zivilgesellschaft (2020): Einleitung: Gesellschaftlicher Zusammenhalt, URL: <https://www.idz-jena.de/wsddet/wsd3-2/>, abgerufen am 30.08.2021.

Institute for Strategic Dialogue (ISD) (2021): „The Long Road to the Capitol: A Constellation of Actors“, https://www.isdglobal.org/digital_dispatches/the-long-road-to-the-capitol-a-constellation-of-actors/, abgerufen am 27.08.2021.

International Holocaust Remembrance Alliance (2016): Arbeitsdefinition von Antisemitismus, URL: <https://www.holocaustremembrance.com/de/resources/working-definitions-charters/arbeitsdefinition-von-antisemitismus>, abgerufen am 30.08.2021.

Jaschke, Hans-Gerd (2009): Bedingungsfaktoren des gesellschaftlichen Zusammenhalts. Gutachten im Auftrag des Bundesministeriums des Innern.

Kühn, Oliver (2016): Mann stürmt Pizzeria wegen Pädophilievorwürfen, in: FAZ, URL: <https://www.faz.net/aktuell/politik/von-trump-zu-biden/fake-news-um-hillary-clinton-fuehrt-zu-schiesserei-in-pizzeria-14559595.html>, abgerufen am 28.08.2021.

Pummerer, Lotte et al. (2020): Conspiracy theories and their societal effects during the COVID-19 pandemic. *Social Psychological and Personality Science*, Preprint, S. 1–11.

Rees, Jonas H./Lamberty, Pia (2019): Mitreißende Wahrheiten: Verschwörungsmymen als Gefahr für den gesellschaftlichen Zusammenhalt, in: Zick, Andreas/Küpper, Beate/Berghan, Wilhelm [Hrsg.]: *Verlorene Mitte – feindselige Zustände*, S. 203-222.

Salheiser, Axel/Richter, Christoph (2020): Proteste in der Corona-Pandemie: Gefahr für unsere Demokratie?, URL: <https://www.fgz-risc.de/publikationen/details/open-access-proteste-in-der-corona-pandemie-gefahr-fuer-unsere-demokratie>, abgerufen am 26.08.2021.